

Eduard-Brückner-Preis 2018

Die Klimaforschung hat sich zu einem eigenständigen Wissensbereich entwickelt, der für den gesellschaftlichen Umweltdiskurs, für die Lebensführung der Individuen und die globale Politikberatung unmittelbar bedeutsam ist. Neben klassischen naturwissenschaftlichen Disziplinen wie Meteorologie, Ozeanographie, Geologie, Geographie, Botanik, Geophysik oder Glaziologie schließt diese Erweiterung jene sozial- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen ein, die sich um die Umsetzung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse für die Öffentlichkeit bemühen und die vorwissenschaftlichen Annahmen und die kulturellen Grundlagen naturwissenschaftlichen Forschens herausarbeiten. Die naturwissenschaftliche Klimaforschung kann nur dann öffentlich wirklich bedeutsam werden, wenn sie in einen Dialog mit den Sozial- und Kulturwissenschaften eintritt.

Um diese Entwicklung zu fördern, ist der Eduard-Brückner-Preis gestiftet worden für herausragende interdisziplinäre Leistungen in der Klimaforschung. Der Preis ist nach dem herausragenden Geographen Eduard Brückner (1862-1927) benannt, der sich neben der Erforschung des eiszeitlichen Klimas in den Alpen und der natürlichen Klimaschwankungen auf Zeitskalen von Jahrzehnten auch um die ökonomische und soziale Dimension des Klimas in historischer Zeit verdient gemacht hat.

Der Preis wurde bisher viermal im Rahmen der Deutschen Klimatagung (DKT) verliehen, nämlich an Christian Pfister 2000 in Hamburg, an Ernst Maier-Reimer 2003 in Potsdam, an Roger Pielke jr. 2006 in München und an James R. Fleming 2015 in Hamburg.

Der Preis wird 2018 vergeben im Rahmen der 11ten Deutschen Klimatagung (11DKT; 05.-08. März 2018 in Frankfurt; <http://www.dkt-11.de/>), und ist mit einem vom Helmholtz Zentrum Geesthacht finanzierten Preisgeld von 1500 Euro versehen. Aus den eingesandten Vorschlägen Anträgen wählt das Preiskomitee aus – Jürgen Sündermann, Joseph Egger, Heinz Wanner, Hans von Storch, Martin Claussen, Gudrun Rosenhagen. Formlose kurze Vorschläge sind bis zum 1. September an Hans von Storch (hvonstorch@web.de) zu schicken.